

Nachrichten

Qualifizierte freiwillige Mitarbeitende gesucht

Thun Der Schreibpunkt ist ein Angebot der Reformierten Gesamtkirchgemeinde Thun an der Frutigenstrasse 4 für Interessierte aus der Stadt, die bei ihren Schreibarbeiten (vor allem Bewerbungen, Lebenslauf) Unterstützung brauchen. Um das Schreibpunkt-Team zu unterstützen, werden qualifizierte freiwillige Mitarbeitende gesucht, die im Bereich Administration, Bildung oder soziale Arbeit Berufserfahrungen mitbringen und bereit sind, einmal pro Woche respektive zweimal im Monat an einem Nachmittag das Team zu unterstützen. Ansprechperson ist Sandra Moor (Tel. 079 370 19 05). (pd/sp)

Ursula Rutishauser zeigt «frische Wäsche»

Steffisburg Der Verein Kunsthaus Steffisburg lädt zur Vernissage seiner nächsten Ausstellung «Waschtag». Diese findet am 21. März, 16 Uhr, auf dem Dorfplatz Steffisburg statt – inklusive Performance der ausstellenden Künstlerin Ursula Rutishauser. Sie erstellt Schnitte – etwa aus Papier oder Blech. Diese «frische Wäsche» stellt sie bis zum 24. Mai im Kunsthaus Steffisburg aus. Die Ausstellung ist jeweils am Samstag und Sonntag von 14 bis 16 Uhr geöffnet. (pd)

www.kunsthaus-steffisburg.ch

Kleinkunst und Mittelmeer im Beatus

Merligen Ein abwechslungsreiches Programm versprechen der Montag, 23. März, der Dienstag, 24. März, und der Mittwoch, 25. März, um jeweils 21 Uhr im Hotel Beatus in Merligen. Am Montag sprechen Annemarie Mühlemann und Christoph Hoigné, Theaterleiter und Cappella-Besitzer, über die Kleinkunst und das Drumherum. Am Dienstag bietet Christoph Hoigné 33 Fragen und 33 Antworten unter dem Motto: «Ich rede mit allen.» Und am Mittwoch lässt das Marco Zappa Trio das Publikum die prickelnde Luft des Mittelmeeres, des Balkans und des Tessins spüren. (pd)

Kinderkleider- und Spielsachenbörse

Uetendorf Am Dienstag und Mittwoch, 24. und 25. März, findet im Kirchgemeindehaus Allmend in Uetendorf die alljährliche Frühlingbörse mit Kinderkleidern und Spielsachen statt. Dies schreibt das Börsenteam in einer Mitteilung. (egs)

www.kindex.ch

Was die älter werdenden Sinne brauchen

Thun Die Veranstaltungsreihe «Was unsere Sinne brauchen, wenn wir älter werden» von Pro Senectute Berner Oberland findet an folgenden Daten und zu folgenden Themen statt: «Im Gleichgewicht bleiben und mit allen Sinnen die Welt erfahren», Donnerstag, 26. März, 14 bis 17 Uhr. «Selbstständig bleiben bei nachlassendem Sehvermögen», Donnerstag, 16. April, 14 bis 17 Uhr. «Höre ich noch, oder rate ich schon?», Donnerstag, 28. Mai, 14 bis 17 Uhr. Die Veranstaltungen sind kostenlos und finden im Rössli Dürrenast statt. Anmeldungen: Tel. 033 226 60 60. (egs)

Für Kinder, Kenner und Kunstdeppen

Thun Berliner Luft in der Galerie Hodler: Der bekannte Künstler Jim Avignon stellt eine Auswahl seiner Bilder aus. Im Anschluss gibts ein Konzert.

Christina Burghagen

Milo liebt Noppenfolie und Pappkartons. Rocket stürzt sich raketensternschnell auf alles Essbare. Die beiden Kater von Jim Avignon latschen auch mal gemütlich über die noch feuchten Bilder, denn der Künstler pflegt am Boden seines Wohnzimmers zu malen. «Die beiden kommen sofort, wenn ich das Papier ausrolle, da gibts schon mal Tatzekunst», bestätigt er, und das sei auch gewollt.

Die kraftvollen und farbstarken Bilder von Jim Avignon tragen fast immer eine gesellschaftskritische Botschaft in sich. Der Sohn einer Geschichtslehrerin und eines Physikprofessors mag so lapidare Dinge wie Geburtsort oder -tag nicht preisgeben. Ein halbes Jahrhundert habe er aber schon geschafft, räumt er ein. Seine Wahlheimat Berlin seit 1988 ist für ihn ein Dorf. «Wo immer ich auftauche in Berlin, kennen mich die Leute», sagt er zufrieden, und hier verkaufe er auch am meisten Bilder. Zwischendurch lebte er auch mal sieben Jahre in New York.

Er zoffte sich mit dem Lehrer

Mit zwei akademisch gebildeten Elternteilen sei er in seiner Kindheit aber nicht mit bildender Kunst, klassischer Musik oder Theaterbesuchen überschüttet worden. Als Oberstufenschüler belegte er den Leistungskurs Kunst und zoffte sich leidenschaftlich mit dem Lehrer, weil er in diesen Jahren auf Fantasy-Airbrush abfuhr.

Nach der Schule begannen seine wilden Jahre, wie Avignon es nennt. Studieren habe er nie wollen, ihm behagt das Leben als Autodidakt. «Ich malte so eine Art Kreuzung zwischen Keith Haring und Ernst Ludwig Kirchner», erinnert er sich. Eine erste Gelegenheit, seine Bilder auszustellen, ergab sich in einer Bar in Köln. Nach zwei Tagen kaufte ein Schweizer kurzerhand alle seine Bilder auf. «Der Wahnsinn. Ein halbes Jahr lebte ich von dem Geld.» In dieser Zeit ist auch sein einprägsamer Name entstanden.

Vom letzten Geld kaufte sich der junge Künstler ein altes Auto



Der Künstler Jim Avignon stellt in Thun aus. Fotos: PD

und machte sich auf den Weg nach Frankreich. Die Rostlaube gab in Avignon den Geist auf, und so war der Name geboren. Pleite und zu stolz, die Eltern um Hilfe zu bitten, bemalte er die Strassen von Avignon mit Salvador-Dali-Kopien, die er aus einem Bildband entnahm, den er zufällig bei sich hatte. Die Aktion brachte ihm das Geld, um das Auto wieder flott zu bekommen. Jim nenne er sich wegen Jim

Knopf, es könne aber auch Jim Morrison sein, grinst er.

«Ich möchte alle erreichen»

Dass er ab Samstag in der Galerie Hodler ausstellt, ist eher die Ausnahme. «Viel lieber präsentiere ich meine Werke an Orten, an denen die Leute schon sind, also in Bars und Technoclubs oder bei der Street-Art», erzählt der angesagte Künstler, der sich unter anderem grossflächig auf

dem grössten erhaltenen Teilabschnitt der Berliner Mauer verewigte. Seine Bilder drücken sein Lebensgefühl aus: «Das bewegt sich zwischen heiter und leicht bis kritisch und schwer.» Oft steht am Anfang einer Arbeit das Bildthema fest, das er transportieren möchte. Es gebe aber auch durchaus Werke, die aus einer Laune heraus entstünden. «Ich möchte vom Kind über den Kenner bis hin zum Kunstdeppen alle



Das Bild «The flirt» von Jim Avignon.

Die kraftvollen und farbstarken Bilder von Jim Avignon tragen fast immer eine gesellschaftskritische Botschaft in sich.

erreichen, denn ich bin ein Geschichtenerzähler», erklärt er.

Im Gepäck für die Galerie Hodler hat er so einige farbstarke Geschichten: Zum Beispiel «The story of sisiphus» zeigt einen Menschen, der sich abmüht, die Welt ein Berg hochzuschleppen, während Tiere ihm kopfschüttelnd dabei zusehen. Bei «The flirt» tanzt ein Pärchen, doch er schaut aufs Handy, und sie klaut ihm die Geldbörse.

Jim Avignon ist nicht nur Maler, sondern auch Musiker, Designer, Illustrator, Buchautor, Bühnenbildner, Lebenspartner und Vater einer 10-jährigen Tochter. Als Musiker Neoangin mit mehreren Alben auf dem Markt spielt er im weitesten Sinne Elektropop. Doch seine Musik passt ebenso wenig in eine Schublade wie der Künstler Jim Avignon selbst.

Galerie Hodler, Frutigenstrasse 46 A, Thun: Ausstellung «Night on earth», Jim Avignon bis 18. April. Vernissage 14. März, 17 Uhr. Konzert mit Neoangin alias Jim Avignon ab 21 Uhr im Rössli Berntor, Untere Hauptgasse 32, Thun.

Leist-Vorstand ist gegen längere Spielzeiten bei Konzerten

Thun Der Vorstand des Thuner Innenstadt-Leists will keine längeren Konzerte. Das sehen aber nicht alle Mitglieder so. Neu im Vorstand ist Walter Bartlome.

Das Geschäftsjahr des Thuner Innenstadt-Leists (TIL) wurde laut Präsident René E. Gygax – nicht unerwartet – von Verkehrsthemen, Anlässen und Spielzeiten bei Freilichtkonzerten dominiert. So waren sich etwa Vorstand und Mitglieder an der Hauptversammlung (HV) im Kino Rex nicht einig, ob Konzerte auf dem Mühleplatz, zum Beispiel beim Festival «Am Schluss», länger als von 20 bis 22 Uhr dauern dürfen sollten.

Der Vorstand ist aus Rücksicht auf die Anwohner gegen eine Verlängerung. «Wir sind aber flexibel und Gesprächsbereit für die Lösungssuche», versicherte der

Vorsitzende nach einer Konsultativabstimmung. So dürfte an einem bevorstehenden runden Tisch wohl die Variante 21 bis 23 Uhr diskutiert werden. Keine Einigkeit herrschte auch bei der Frage, ob das Einbahnregime beibehalten werden soll.

Zu wenig Kontrollen

Einig war man sich an der HV, dass die Situation in der Fussgängerzone Bälliz unbefriedigend ist. Zu oft würden Velofahrer die Weisung Schritttempo missachten. «Es wird durch die Polizei zu wenig kontrolliert», monierte ein Votant. Gygax erklärte das mit der immer noch



Walter «Wale» Bartlome von Zig Zag Records ist neu im Vorstand des Thuner Innenstadt-Leists. PD

fehlenden Rechtsgültigkeit der Zone.

Jüngere und Frauen gesucht

Der Vorstand und der Präsident wurden für weitere zwei Jahre bestätigt. Neu wurde Walter «Wale» Bartlome, Chef von Zig Zag Records, gewählt. Im Vorstand zeichnen sich, vor allem aus Altersgründen, Rücktritte ab. «Umso wichtiger ist es, ihn vor allem durch jüngere und weibliche Personen zu ergänzen», sagte Präsident René E. Gygax. Der TIL zählt aktuell 1000 Mitglieder – im Verhältnis zur Bevölkerung laut Gygax «bescheiden». Die Rechnung schloss bei einem

Aufwand von 3432 Franken mit einem Gewinn von 1292 Franken.

Gemeinderätin Andrea de Meuron (Grüne, Vorsteherin Finanzen, Ressourcen, Umwelt) stellte die Zielsetzung Smart City vor. Es geht darum, die begrenzten Ressourcen mit verträglichen Massnahmen und Nutzung der heutigen technologischen Möglichkeiten zu schonen (wir berichteten). Ende April soll es einen Startanlass für das weitere Vorgehen und das Erarbeiten von Visionen und Massnahmen geben. Dabei soll auch die Bevölkerung miteinbezogen werden.

Nelly Kolb